



IBA FORUM 2010: Halbzeitbilanz Bilder, Stimmen und Beobachtungen

Das IBA FORUM 2010 markierte den Abschluss des Zwischenpräsentationsjahres der Internationalen Bauausstellung Hamburg und stand ganz im Zeichen einer Halbzeitbilanz. Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Politiker, Journalisten und internationale Fachleute diskutierten über die Themen der IBA, zogen Resümee und gaben Anregungen für die „zweite Halbzeit“.

Der Film zum IBA FORUM 2010 zeigt Impressionen von der Veranstaltung im denkmalgeschützten Kaischuppen 52 A und Einschätzungen zahlreicher Fachleute und Teilnehmer/innen. Wir sprachen u.a. mit Helga Schors und Liesel Amelingmeyer, Mitgliedern der Koordinierungsgruppe Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2001/2002, mit Prof. Dr. Saskia Sassen, Columbia University in New York, dem Soziologen Jens Dangschat, Oberbaudirektor Jörn Walter und IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg.

Zukunftsperspektiven für die Elbinsel Wilhelmsburg

Zur Vorbereitung des IBA FORUM 2010 haben Mitglieder der Koordinierungsgruppe Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2001/2002 die Themen und Projekte der IBA Hamburg und aktuelle Entwicklungen der Elbinsel auf den Prüfstand der damaligen Forderungen und Empfehlungen gestellt.

Die Ergebnisse und Thesen bildeten die Diskussionsgrundlage der Arenen und sind zusammengefasst abrufbar im Heft „Zukunftsperspektiven für die Elbinsel Wilhelmsburg“.

Statements von Beteiligten

Regine Seemann, Leiterin der Schule an der Burgweide:

Im Rahmen der IBA und der Bildungsoffensive wurde schon viel für den Bildungsstandort erreicht – es gibt Konzepte für die unterschiedlichsten Bauten (Medienzentrum, Sprach- und Bewegungszentrum, Tor zur Welt). Nun ist es wichtig, ein Augenmerk darauf zu haben, dass es nicht bei der reinen Bausubstanz bleibt, sondern diese Bauten mit pädagogischem Leben gefüllt werden, so dass alle Bildungseinrichtungen auf den Elbinseln etwas davon haben. Ansonsten könnte es sein, dass die IBA letztlich nur für einige wenige ertragreich ist und für den Stadtteil, was die Bildung angeht, wenig gewonnen ist.



Wolfgang Becker, Stellvertretender Lokalchef der Harburger Anzeigen und Nachrichten:

Die Halbzeitbilanz der IBA 2013 fällt durchaus positiv aus, doch die nur noch verbleibenden drei Jahre werfen auch die Frage auf, wie es nach der Internationalen Bauausstellung mit dem Multikulti-Standort Wilhelmsburg weitergeht. Lässt sich der Underdog-Stadtteil nachhaltig zum Positiven verändern?

Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte:

„Die IBA ist für Wilhelmsburg das Beste, was passieren konnte. Die Hamburger haben schon lange erkannt, wie wunderschön es dort ist, und durch die IBA wird jetzt sogar die ganze Welt auf die Elbinsel schauen. Integrative Bildungskonzepte, innovative Bauweisen, städtisches Leben und Natur pur – das ist der Mix, der die Elbinsel so lebenswert macht. Die IBA bietet dem Stadtteil eine große Chance, aus dem negativen Image, das er zu Unrecht hatte, herauszukommen. Es wird in Zukunft viele Menschen gerne nach Wilhelmsburg ziehen. Aber ganz wichtig: Es wird keiner vertrieben, denn die IBA setzt auf Projekte für und mit den Wilhelmsburgern.“

Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer BUND Hamburg:

Auch zur Halbzeit zeigt sich, dass die IBA nicht alle Sünden der verfehlten Stadtteil-Entwicklung auf einen Streich korrigieren kann. Aber die IBA kann Akzente setzen, insbesondere wenn eins der drei zentralen Leitthemen „Stadt im Klimawandel“ lautet. Die IBA 2013 will und muss zeigen, wie sich eine Großstadt zum Klimawandel im 21. Jahrhundert aufstellt. Hier gelingt manches (Energiekonzept), aber nicht alles. So wird beispielsweise das wichtige Projekt der Klimahäuser am Haulander Weg doch nicht umgesetzt. Ich wünsche der IBA gutes Gelingen und empfehle vor allem eine Einbindung der nach wie vor kritischen Wilhelmsburger.

Ulrich Hatzfeld, Leiter der Unterabteilung Stadtentwicklung im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung:

„Die Idee, das Konzept und die Umsetzung einer Internationalen Bauausstellung bleiben ambivalent. Auf der einen Seite hat die IBA sehr begrenzte Umsetzungschancen: Zu stark sind die herkömmlichen planerischen Denktraditionen und Verfahren, zu unflexibel sind die beteiligten Institutionen, und zu groß ist inzwischen die Abhängigkeit jeder größeren Planungsmaßnahme von international determinierten Märkten und agierenden Unternehmen.“



Auf der anderen Seite gehört die IBA noch immer zu den großen Erzählungen der Profession: Sie überspringt die Mühen der Ebene, macht Planungsalltage zu Feiertagen und verhilft planerischen Innovationen zu Umsetzungschancen. Aus der Paradoxie dieser Sichtweisen gewinnt jede IBA ihre Kraft und Zukunft.“

Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg GmbH:

Die Internationale Bauausstellung ist für den Sprung über die Elbe und das Zusammenwachsen der Stadt Hamburg ein ganz großer Schritt nach vorne. Hamburg kann damit seine Funktion als norddeutsche Metropole gerade im Jahr der Europäischen Umwelthauptstadt auch mit moderner und umweltfreundlicher Architektur und Stadtentwicklung nachhaltig weiterentwickeln. Die S-Bahn Hamburg ist Partner der IBA und bringt die Menschen zu den Projekten der Metropole.

Stefan Wulff, Geschäftsführer Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG:

Die IBA bietet hervorragende Potenziale – sowohl für die Stadtentwicklung als auch für Investoren. Dass wir mit unserem Engagement für das erste Hybrid House Hamburg Pionierarbeit im Rahmen der IBA leisten, freut mich umso mehr. Das Gebäude zeigt, wie flexible und nachhaltige Gebäudekonzepte von morgen aussehen können. Die IBA wird die hohe Innovationskraft der Hansestadt auch international noch stärker sichtbar machen.

Interviews zum IBA FORUM 2010 finden Sie auf dem vimeo-channel der IBA Hamburg.